

EBERHARD KARLS  
UNIVERSITÄT  
TÜBINGEN

# STUDIUM GENERALE

**Wintersemester 2018 / 2019**



# DAS STUDIUM GENERALE

an der Eberhard Karls Universität Tübingen

... sucht die wissenschaftsgeleitete Auseinandersetzung  
in Gegenwartsfragen,  
... behandelt Grundfragen der menschlichen Existenz,  
... bietet das Gespräch über die Grenzen der Einzeldisziplin hinaus.

Das Studium Generale der Universität Tübingen steht allen Interessierten offen.  
Die Teilnahme an sämtlichen Vorlesungen ist kostenlos, es ist keine Anmeldung erforderlich.

Universität Tübingen  
Stabsstelle Hochschulkommunikation, Antje Karbe  
Wilhelmstraße 5, 72074 Tübingen  
Telefon 07071 / 29-77851  
[www.uni-tuebingen.de/studium-generale](http://www.uni-tuebingen.de/studium-generale)

Das Studium Generale wird koordiniert im Auftrag  
des Senats der Eberhard Karls Universität Tübingen von einer Arbeitsgruppe.  
Leitung hat die Prorektorin für Studierende, Studium, Lehre, Professorin Dr. Karin Amos.

# Buddha und Laotse im Spiegel deutschsprachiger Literaturen des 20. Jahrhunderts

jeweils Montag, 18 Uhr c. t., Hörsaal 21, Kupferbau

Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel

Eine immer stärker vernetzte und kommunikativ verflochtene Welt fördert eine immer stärkere wechselseitige Durchdringung der Nationen, ihrer Kulturen und Religionen. Auch Religionen asiatischer Herkunft sind heute stärker als je zuvor „im Westen“ präsent, haben Einfluss auf die spirituelle Suche vieler Menschen in einem Europa, in dem die traditionellen Religionen und Ideologien in ihrem Einfluss gebrochen sind. Das gilt insbesondere für die uralten Überlieferungen indischen und chinesischen Ursprungs, wie sie von großen, Identität stiftenden und Orientierung gebenden Figuren wie Buddha und Laotse verkörpert werden.

Der Einfluss dieser „massgebenden Menschen“ (Karl Jaspers) begann in Deutschland freilich bereits um die Wende zum 20. Jahrhundert. Gerade nichteuropäische und nichtchristliche Gestalten wie Buddha und Laotse begannen, verschärft durch die epochale Krise Europas im Gefolge des 1. Weltkriegs, sensible Intellektuelle ganz neu in Bann zu schlagen, darunter Schriftsteller wie Rainer Maria Rilke, Hermann Hesse, Klafund, Fritz Mauthner und Berthold Brecht. Durch vielbeachtete Übersetzungen der „Reden des Buddha“ aus dem Pali-Kanon durch den österreichischen Buddhisten Karl Eugen Neumann und der chinesischen Klassiker durch den deutschen Sinologen Richard Wilhelm waren auch schon vor dem 1. Weltkrieg kanonische Schriften von Buddhismus und Taoismus erstmals allgemein zugänglich geworden und hatten ihre Wirkung entfalten können.

Die Vorlesungsreihe will Grundinformationen zu Buddhismus und Taoismus geben, eine weitgehend unbekanntere literarische Wirkungsgeschichte der beiden Religionen im deutschen Sprachraum nachzeichnen und zugleich im Spiegel literarischer Texte Modelle von Interkulturalität und Interreligiosität freilegen, die von großer Relevanz sind angesichts der Aufgaben, die eine heutige Weltgesellschaft an den Erwerb von interkultureller Zeitgenossenschaft und Dialogkompetenz stellt.

22.10.2018		<b>Wie Buddha und Laotse in den Westen kamen</b>
29.10.2018		<b>Rainer Maria Rilkes Begegnung mit der Buddha-Figur (1905)</b>
05.11.2018		<b>Rainer Maria Rilkes „Buddha“-Gedichte (1905-1908)</b>
12.11.2018		<b>Fritz Mauthner: „Der letzte Tod des Gautama Buddha“ (1913)</b>
19.11.2018		<b>Bertolt Brechts Gedicht „Gleichnis des Buddha vom brennenden Haus“ (1937)</b>
26.11.2018		<b>Auf dem Weg zu „Siddhartha“ (1922): Hermann Hesses Krise und Neuanfang</b>
03.12.2018		<b>Die Wende vom Buddhismus zum Taoismus in Hermann Hesses „Siddhartha“</b>
10.12.2018		<b>Hermann Hesse und der Zen-Buddhismus</b>
14.01.2019		<b>Bertolt Brechts Gedicht „Die Entstehung des Buches Taoteking auf dem Weg des Laotse in die Emigration“ (1938)</b>
21.01.2019		<b>„Das Harte unterliegt“: Bertolt Brechts Synthese aus Marxismus und Taoismus im antifaschistischen Kampf</b>
28.01.2019		<b>Hannah Arendt und Walter Benjamin als Interpreten des „Laotse“-Gedichts</b>
04.02.2019		<b>Die „Buddha“- und „Laotse“-Gedichte in Bertolt Brechts „Kalendergeschichten“ (1949)</b>

# Autonomieforderungen und Sezessionsbestrebungen in Europa und der Welt: Beweggründe, Entwicklungen, Perspektiven

Ringvorlesung zum 25-jährigen Bestehen des EZFF  
jeweils Dienstag, 18 Uhr c. t., Hörsaal 25, Kupferbau

**Organisation:** Prof. em. Dr. Rudolf Hrbek und AOR Martin Große Hüttmann, Europäisches Zentrum für Föderalismus-Forschung Tübingen (EZFF) und Institut für Politikwissenschaft

„Wie Nordirland, nur ohne Tote“ – mit diesen Worten ist ein Interview mit dem spanischen Schriftsteller und Publizisten Javier Cercas zur katalanischen Unabhängigkeitsbewegung und zur krisenhaften Lage in Katalonien im Dezember 2017 überschrieben (SZ vom 15.12.2017). Die Ringvorlesung nimmt diese jüngsten Ereignisse zum Anlass, sich anhand von Beispielen mit den vielfältigen historischen und aktuellen Autonomie- und Sezessionsbestrebungen in Europa und anderen Weltregionen auseinander zu setzen.

Zunächst unterscheiden sich die Beispielfälle hinsichtlich der unterschiedlichen Beweggründe, die bestimmte Bevölkerungsgruppen und/oder Regionen dazu veranlass(t)en, Forderungen nach mehr Autonomie oder gar staatlicher Unabhängigkeit zu stellen. Unterschiedlich sind auch die Formen, in denen sich solche Bestrebungen manifestieren; die Strategien, die verfolgt werden; die Reaktionen auf solche Entwicklungen sowie die jeweiligen gefundenen oder angestrebten Lösungen. Autonomieforderungen und Sezessionsbestrebungen sind nicht nur ein Problem für den jeweils betroffenen Staat; sie können auch Nachbarstaaten oder politische Kräfte im regionalen und internationalen Umfeld auf den Plan rufen, sofern diese betroffen sind oder sich betroffen fühlen. Die Behandlung der Beispielfälle soll dazu beitragen, sowohl die Vielfalt dieser Forderungen und Bestrebungen als auch gemeinsame Muster herauszuarbeiten.

23.10.2018

Prof. Dr. Rudolf Hrbek, Institut für Politikwissenschaft, Universität Tübingen

**1. Einführung in die Thematik der Ringvorlesung**  
**2. Kann das belgische Föderalismus-Modell auf Dauer vor einer Sezession Flanderns schützen?**

30.10.2018	Prof. Dr. Sabine Riedel, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin <b>Desintegration statt Integration in Europa. Wohin steuert Katalonien?</b>
06.11.2018	Prof. Dr. Roland Sturm, Institut für Politische Wissenschaft, Universität Erlangen-Nürnberg <b>Autonomieträume treffen Realpolitik. Der steinige schottische Weg zum zweiten Unabhängigkeitsreferendum</b>
13.11.2018	Prof. Dr. jur. Jens Woelk, Juristische Fakultät, Universität Trient <b>Südtirol ist (nicht) Italien? Jüngste Entwicklungen der Südtiroler Autonomie</b>
20.11.2018	Dr. Markus Stoffels, University of Edinburgh* (*zum Zeitpunkt der Drucklegung) <b>EU-Mitgliedschaft nach Sezession – Bleibt der Neustaat in der EU oder muss er (zu welchen Bedingungen) neu beitreten?</b>
27.11.2018	Dr. Carl Bethke, Seminar für Osteuropäische Geschichte, Universität Tübingen <b>Europäische Integration und Sezessionsbestrebungen in Bosnien und Hercegowina. Historische Hintergründe und aktuelle Entwicklungen</b>
04.12.2018	Prof. Dr. Helga E. Bories-Sawala, Bremer Institut für Kanada- und Québec-Studien, Universität Bremen <b>Ein klares Jein zu Kanada. Québécois Ambivalenzen</b>
11.12.2018	Prof. Dr. Peter Pawelka, Institut für Politikwissenschaft, Universität Tübingen <b>Kurdistan im Schatten patrimonialer Herrschaft: Spielräume und Grenzen funktionaler Autonomie im Vorderen Orient</b>
18.12.2018	Prof. Dr. Horst Förster, Geographisches Seminar, Universität Tübingen <b>Vom „Prager Frühling“ zur „sanften Trennung“ – Der Weg der Tschechoslowakei</b>
08.01.2019	Prof. Dr. Andreas Hasenclever, Institut für Politikwissenschaft, Universität Tübingen <b>Südsudan – Die traurige Geschichte einer brutalen Sezession</b>
15.01.2019	Prof. Dr. Gunter Schubert, Asien-Orient-Institut, Abteilung Sinologie, Universität Tübingen <b>Prekäre Autonomie, zunehmende „Lokalisierung“: Die Sonderverwaltungsregion Hongkong und ihr schwieriges Verhältnis zur VR China</b>
22.01.2019	Prof. Dr. Thomas Diez, Institut für Politikwissenschaft, Universität Tübingen <b>Mehrebenenspiele: Sezession und Föderalismus auf Zypern als Herausforderung und Chance</b>

# Diskriminierung / Antidiskriminierung

jeweils Dienstag, 18 Uhr c. t., Hörsaal 21, Kupferbau

**Organisation:** Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung; Institut für Erziehungswissenschaft; adis e.V. – Antidiskriminierung · Empowerment · Praxisentwicklung

Aktuelle politische und gesellschaftliche Debatten, vor allem auch in Deutschland, sind oft geprägt von einer Polarisierung der Positionen: Die einen fordern gleiche Rechte und eine Vermeidung von (geschlechtlicher, religiöser, sexueller,...) Diskriminierung ein. Die anderen lehnen ein Nachdenken und Diskutieren über systemische, sprachliche und institutionelle Alltagsdiskriminierungen als übertriebene ‚Political Correctness‘ ab und titulieren die Forderung nach einem bedachten, diskriminierungsfreien Umgang selbst als ‚Diskriminierung‘.

Die Aktualität dieser Auseinandersetzungen nimmt diese Ringvorlesung zum Anlass, den Begriff der Diskriminierung selbst und sein konzeptuelles beziehungsweise politisches Gegenstück der Antidiskriminierung aus verschiedenen disziplinären und inhaltlichen Perspektiven zu beleuchten. Sie stellt die Frage nach Funktionsweisen von Diskriminierung in verschiedenen Bereichen der Alltagsinteraktion sowie nach Möglichkeiten wissenschaftlich fundierter Antidiskriminierungsansätze. An breit gestreuten Fallbeispielen wird sie die Mechanismen und Wirkmächtigkeit von Diskriminierungserfahrungen wissenschaftlich greifbar und konkret machen.

Als Kooperation des Zentrums für Gender- und Diversitätsforschung, des Instituts für Erziehungswissenschaft und des Vereins adis e.V. ist die Reihe explizit an der Schnittstelle zwischen Forschung und praktischer Antidiskriminierungsarbeit angesiedelt.

## I. Grundlagen der (Anti-)Diskriminierung

30.10.2018 | Prof. Dr. Ingrid Hotz-Davies, Dr. Gero Bauer, Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung, Universität Tübingen  
Andreas Foitzik, Maria Kechaja, adis e.V.  
**„Diskriminierung“: Definitionen, Ursachen, Mechanismen**

06.11.2018 | Prof. Dr. Albert Scherr, Institut für Soziologie,  
Pädagogische Hochschule Freiburg  
**Diskriminierung: Die gesellschaftliche Nützlichkeit von Ungleichbehandlung**

13.11.2018 | Tarek Naguib, Zentrum für Sozialrecht, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften  
**Institutionalisierte (Anti-)Diskriminierung: Ungleichbehandlung im deutschen Recht und das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG)**

## II. Räume der (Anti-)Diskriminierung

20.11.2018 | Nathalie Schlenzka, Antidiskriminierungsstelle des Bundes  
**Diskriminierung in der Institution Universität**

27.11.2018 | Prof. Dr. Marcus Emmerich, Institut für Erziehungswissenschaft / Tübingen School of Education, Universität Tübingen  
**Institutionelle Diskriminierung im Bildungssystem – und wie sie sich (nicht) beobachten lässt**

04.12.2018 | PD Dr. Jessica Heesen, Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften, Universität Tübingen  
**Diskriminierung durch Algorithmen**

## III. Dimensionen der (Anti-)Diskriminierung

11.12.2018 | Mari Günther, Queer Leben, Berlin  
**Diskriminierung von trans- und intergeschlechtlichen Menschen**

18.12.2018 | Dr. Stefan Wellgraf, Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)  
**Humor und Rassismus**

08.01.2019 | Prof. Dr. Volker Schönwiese, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Innsbruck  
Petra Flieger, freischaffende Sozialwissenschaftlerin  
**Behinderung, Diskriminierung und Inklusion**

15.01.2019 | Ozan Keskinilic, Alice Salomon Hochschule Berlin  
**Zum Verhältnis von antimuslimischem Rassismus und Antisemitismus**

22.01.2019 | Prof. Dr. Michael Schüßler, Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Tübingen  
Prof. Dr. Birgit Weyel, Evangelisch-Theologische Fakultät, Universität Tübingen  
**Diskriminierung als Identitätspolitik? „Anti-Genderismus“ und Kirche**

29.01.2019 | Prof. Dr. Barbara Stauber, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Tübingen  
Borghild Strähle, Annagreta König, Marjam Kashefipour, adis e.V.  
**Die Praxis der Antidiskriminierungsarbeit: Beratung und Empowerment**

# Räumliche Intelligenz – Kulturtechniken der Orientierung im Wandel

jeweils Mittwoch, 18 Uhr c. t., Hörsaal 21, Kupferbau

## Organisation:

Prof. Dr. Kurt Franz, AOI, Abteilung für Orient- und Islamwissenschaft;  
Prof. Dr. Robert Kirstein, Philologisches Seminar; Prof. Dr. Ellen Widder,  
Seminar für Mittelalterliche Geschichte

Die fortschreitende Digitalisierung des Alltags verändert auch unsere Orientierung im Raum und beeinflusst unsere Welterfahrung. Neue Praktiken – angetrieben von Navigationsgeräten und Mobilkommunikation, geokodierten Internetangeboten und Werbeanzeigen, Gaming und in naher Zukunft wohl auch intelligenten Verkehrsleitsystemen – treten den hergebrachten Kulturtechniken der Orientierung zur Seite. Kommen gedruckte Karten bald außer Gebrauch? Was ändert sich, wenn die räumliche Intelligenz des Menschen durch elektronische Systeme teilweise ersetzt wird? Waren andererseits die Kulturtechniken der Orientierung nicht schon immer wandelbar?

Die Ringvorlesung will die kulturelle Vielfalt von Orientierungsweisen zeigen. An europäischen wie außereuropäischen Beispielen von der Antike bis in die Gegenwart wird untersucht, wie sich der Mensch im Raum bewegt, welche kognitiven Prozesse dem zugrunde liegen und welche gesellschaftlichen und politischen Wirkungen davon ausgehen können. Historische Orientierungskulturen und ihre schriftlichen, bildlichen und ideellen Zeugnisse werden ebenso behandelt wie Kognitionsmuster aus geographischer, medizinischer und medienwissenschaftlicher Sicht.

Die Reihe verbindet drei Themenkreise:

- Historische Orientierungspraktiken, Semantik des Raumes und Kartenkulturen
- Räumliche Kognition als neurologische und psychische Leistung
- Gegenwärtige Digitalisierung der Raumkognition und ihre Folgen

24.10.2018

Andreas Bartels, Werner Reichardt Centre for Integrative Neuroscience, Tübingen

**Räumliche Intelligenz im Gehirn – Wahrnehmung von Bewegung, Raum und Gestalt**

07.11.2018

Sebastian Schmidt-Hofner, Seminar für Alte Geschichte, Tübingen

**Alle Wege führen nach Rom? Römische und christliche Raumkonzepte in der Spätantike**

14.11.2018

Robert Kirstein, Philologisches Seminar, Tübingen; Gabriel Viehhauser, Digital Humanities, Stuttgart

**Text-Orte – Literarische Raumsemantiken in der Antike**

21.11.2018

Olaf Kühne, Geographisches Institut, Stadt- und Regionalentwicklung, Tübingen

**Räumlichkeiten – gesellschaftliche Raum-, Regions- und Landschaftsverständnisse und ihre Konsequenzen für Raumkommunikationen**

28.11.2018

Kurt Franz, Asien-Orient-Institut, Orient- und Islamwissenschaft, Tübingen

**Die Richtung der Richtungen – Mekka und die Kunst der Wegfindung im islamischen Mittelalter**

05.12.2018

Stephan Schwan, Leibniz-Institut für Wissensmedien, Tübingen

**Erlebte Orte – Die Rolle der Authentizität von Stätten für die Raumkognition**

12.12.2018

Hanspeter A. Mallot, Institut für Neurobiologie, Tübingen

**Mathematischer und kognitiver Raum – von der Geometrie zum räumlichen Verhalten**

19.12.2018

Achim Mittag, Asien-Orient-Institut, Sinologie, Tübingen

**Räumliche Orientierung im vormodernen China anhand von *imagines* und Karten**

09.01.2019

Ellen Widder, Seminar für Mittelalterliche Geschichte, Tübingen

**„Am Brunnen vor dem Tore ...“ – Spuren räumlicher Orientierung im europäischen Spätmittelalter**

16.01.2019

Tobias Meilinger, Robert Bosch GmbH

**Navigation – wie wir von A nach B kommen**

23.01.2019

Sonja Brentjes, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin

**Wie reisten frühneuzeitliche Europäer in Westasien? Verbildlichung von Räumen und praktische Raumorientierung**

30.01.2019

Dorothee Kimmich, Deutsches Seminar, Tübingen

**No man's land – Orientierung zwischen den Grenzen**

06.02.2019

Mark Vetter, Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt

**Wie verändern digitale Karten unsere Kartenlese- und Raumorientierungskompetenz?**

# Grenzen und Grenzüberschreitungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart

jeweils Mittwoch, 20 Uhr c. t., Hörsaal 21, Kupferbau

## Organisation:

Daniel Menning (Tübingen) / Gudrun Andersson (Uppsala)

Grenzen und deren Überschreitung sind ein alltägliches Phänomen. Die Flüchtlingskrise im Jahr 2015 hat neue Aufmerksamkeit geweckt, obwohl die Überschreitung physischer Trennlinien keineswegs die einzige Form ist, in der wir Scheidelinien im Alltag begegnen. Sie finden sich überall, sind geographisch, sozial oder normativ. Während Grenzen den Geltungsraum von Regeln definieren, stellt ihre (willentliche) Überschreitung Ordnungsgefüge in Frage. Bei Beobachtern stellt die Verletzung von Grenzlinien daher regelmäßig einen mitunter hoch-emotionalen Diskussionsgegenstand dar, kann als Bedrohung der Ordnung interpretiert werden und massive Reaktionen und Sanktionen zur Folge haben.

Die Vorlesungsreihe wird sich unterschiedlichen Grenzen und ihrer Überschreitung in diversen Themenfeldern und Zeiten widmen. Sie ist zugleich die erste kooperative Vorlesung der Fachbereiche Geschichte an den Universitäten Uppsala und Tübingen, beide Mitglieder im Matariki Netzwerk.

17.10.2018 | Daniel Menning, Tübingen

## Einführung

24.10.2018 | Carl Mikael Carlsson, Uppsala

**Ambivalence in social belongings as part of the modernization in late 18<sup>th</sup> and early 19<sup>th</sup> century Sweden**  
(Vortrag auf Englisch)

31.10.2018 | Philip Hahn, Tübingen

**Feine Unterschiede und durchdringende Reize: Die ambivalente Rolle der Sinneswahrnehmung in der frühneuzeitlichen Stadtgesellschaft**

14.11.2018 | Daniel Menning, Tübingen

**Das Börsenfieber des Jahres 1720 und die Überwindung von Wissensgrenzen**

28.11.2018 | Dag Lindström, Uppsala

**Early modern urban change**  
(Vortrag auf Englisch)

05.12.2018 | Lars M. Andersson, Uppsala

**Swedish antisemitism from the Middle Ages until today**  
(Vortrag auf Englisch)

12.12.2018 | Ellen Widder, Tübingen

**Die Grenzen des spätmittelalterlichen Europas und ihre Überschreitung**

19.12.2018 | Louise Berglund, Uppsala

**Illustrious ladies. The political agency of medieval queens and holy women**  
(Vortrag auf Englisch)

16.01.2019 | Ewald Frie, Tübingen

**Soziale Differenzierung – Revisited**

23.01.2019 | Johannes Großmann, Tübingen

**Auf dem Kriegspfad. Die deutsch-französische Grenzregion und der Anfang des Zweiten Weltkriegs**

30.01.2019 | Gudrun Andersson, Uppsala

**Moralising gender in fashion magazines in the early nineteenth century**  
(Vortrag auf Englisch)

# Spiel – interdisziplinäre Annäherungen an ein menschliches Grundphänomen

jeweils Donnerstag, 18 Uhr c. t., Hörsaal 21, Kupferbau

## Organisation:

Prof. Dr. Boris Kotchoubey, Medizinische Psychologie und Dr. Niels Weidtmann, Forum Scientiarum / Philosophie

Das Spiel ist in vielerlei Hinsicht ein besonders spannendes Phänomen, es kann begeistern und es entfaltet trotz seines freien Charakters einen eigenen, tiefen Ernst. Der Mensch lernt im Spiel für das Leben auch deswegen, weil der Verlauf des Spiels wesentlich davon abhängt, wie stark er selbst sich darin einbringt. Der Philosoph Eugen Fink hat im Spiel deswegen eine Grundstruktur des menschlichen Daseins ausgemacht. In der Antike spiegelt sich diese hohe Bedeutung des Spiels darin, dass etwa die Olympischen Spiele ursprünglich Spiele für die Götter waren. Die Begeisterung für ein gelungenes Spiel zieht sich durch die Geschichte und ist bis heute ungebrochen, und das auf individueller wie auf öffentlicher Ebene.

Das freie Spiel ist im Tierreich sehr verbreitet, aber in keiner der zum Spiel fähigen Tierarten nimmt es auch nur annähernd einen so ubiquitären Platz ein wie beim Menschen. Obwohl Spielverhalten viel Energie benötigt, ohne einen unmittelbaren Nutzen zu bringen, könnte gerade dieses spielerische Element für die Entwicklung der Sprache von Bedeutung gewesen sein. Sprache in einem weiteren Sinne (Verwendung von Zeichen zur Kommunikation) gibt es bei sehr vielen Tieren, aber nur der Mensch verwendet diese Zeichen symbolisch, so dass sie meist keinen unmittelbaren Bezug mehr zum Bezeichneten haben. Die Entwicklung eines solchen Zeichensystems setzt die Fähigkeit zu „ziellosem“, spielerischem Operieren mit dem Bezeichnenden und dem Bezeichneten voraus.

Angesichts dieser enormen Bedeutung des Spiels in der evolutionären und der ontogenetischen Entwicklung des Menschen überrascht die vergleichsweise wenig intensive Erforschung des Spiels und des freien Spielverhaltens.

18.10.2018	Dr. Niels Weidtmann, Forum Scientiarum / Philosophie, Tübingen <b>Das Spiel des Lebens – eine philosophische Einführung in das Phänomen des Spiels</b>
25.10.2018	Prof. Dr. Robert Kirstein, Klassische Philologie, Tübingen <b>Wenn Texte Gespräche führen. Literatur als Spiel in der Antike</b>
08.11.2018	Prof. Dr. Claudia Friedrich, Entwicklungspsychologie, Tübingen <b>Spielend lernen im Kindesalter</b>
15.11.2018	Dr. Georg Martius, MPI Intelligente Systeme, Tübingen <b>Playful Machines</b>
22.11.2018	Prof. Dr. Gabriele Alex, Ethnologie, Tübingen <b>Soziale Strukturen lernen – Kinderspiele in (Süd)Indien</b>
29.11.2018	Prof. Dr. Ansgar Thiel, Sportwissenschaft, Tübingen <b>Spiel und Bewegungskultur aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive</b>
06.12.2018	Prof. Dr. Jürgen Wertheimer, Internationale Literaturen, Tübingen <b>Der Mensch ist nur da Mensch, wo er spielt – Schillers Ethik und Ästhetik des Spiels</b>
13.12.2018	Prof. Dr. Boris Kotchoubey, Medizinische Psychologie, Tübingen <b>Schrödingers Zoo: Biologische Voraussetzungen und Vorläufer des Spiels</b>
20.12.2018	Dr. Thomas Franz, Katholische Theologie / Philosophie, Würzburg <b>Weltspiel und Menschenspiel. Eugen Finks phänomenologisch-ontologischer Zugang zum Spiel</b>
17.01.2019	Prof. Dr. Hermann Lichtenberger, Evangelische Theologie, Tübingen <b>Werden wie die Kinder. Spiel in der Jesusverkündigung</b>
24.01.2019	Prof. Dr. Markus Rieger-Ladich und Dr. Christian Grabau, beide Erziehungswissenschaft, Tübingen <b>Spielen als Privileg? Ein Disput zwischen Pierre Bourdieu und Jacques Rancière</b>
31.01.2019	Prof. Dr. Michael Franke, Linguistik, Osnabrück <b>Sprachspiele: Wie Spieltheorie die Anwendung und die Entwicklung der Sprache modelliert</b>

# Studio Literatur und Theater

Wilhelmstraße 19–23

72074 Tübingen

Tel. 07071 / 29-77379

Fax: 07071 / 29-5210

<http://www.uni-tuebingen.de/Studio-Literatur-Theater/>

Leiterin: Dagmar Leupold

Sprechzeiten: Mi 12.00 – 14.00 Uhr und nach Vereinbarung

Kontakt Sekretariat: Elisabeth Bohley, [elisabeth.bohley@uni-tuebingen.de](mailto:elisabeth.bohley@uni-tuebingen.de)

Öffnungszeiten des Büros: Di und Mi 8.30 – 12.00 Uhr; Do 9.00 – 12.00 Uhr

Das Studio Literatur und Theater ist seit 1997 eine selbstständige Einrichtung der Universität, die wie das Zeicheninstitut und das Collegium musicum der künstlerischen Ausbildung dient. Studierende aller Fachbereiche können hier Kurse zu diversen Formen des nichtwissenschaftlichen Schreibens belegen. Neben den Studio-eigenen Seminaren zu Prosa, Lyrik, szenischem Schreiben und vielem mehr, bietet die Arbeit von Gastdozierenden vielfältige Möglichkeiten der Horizonterweiterung. Lehrbeauftragte sind regelmäßig Autorinnen und Autoren, Theater-, Verlags- und Rundfunkprofis. Im Mittelpunkt steht zwar das eigene kreative Schreiben der Studierenden. Dazu gehört aber auch die Umsetzung, die Präsentation. Auf der Theaterbühne, im Rundfunkstudio oder auf dem Lesepodium wird das Erarbeitete ausprobiert und nach Möglichkeit öffentlich vorgetragen. Das Studio Literatur und Theater kooperiert hierzu mit dem Landestheater Tübingen und dem SWR.

Die Teilnehmer erhalten Nachweise über diese Zusatzqualifikation (Schein, Schlüsselqualifikation, Credits). Darüber hinaus kann ein Abschlusszertifikat erworben werden (Voraussetzung: mind. 6 Scheine, Abschlussarbeit und -gespräch, Näheres dazu im Büro erfragen). Die Anmeldung zu den Seminaren ist **verbindlich**; pro Semester können maximal zwei Veranstaltungen besucht werden. Sollte sich vor Semesterbeginn herausstellen, dass eine Teilnahme doch nicht möglich ist, bitten wir um rechtzeitige Abmeldung, damit Nachrücker der Warteliste benachrichtigt werden können. Alle Veranstaltungen sind kostenlos.

Anmeldung ab 26.09.2018 im Sekretariat des SLT, telefonisch oder per Mail (unter Angabe folgender Daten: Postadresse, Telefonnummer, Studienfächer und Semesterzahl).

## Veranstaltungsprogramm Wintersemester 2018 / 2019

### **Werkstatt Work in Progress:**

#### **Meistersinger ff.**

Dozentin: Dagmar Leupold

**Di 16.00 – 19.00 Uhr**  
Beginn: 23.10.2018, c. t.

### **Werkstatt Kulturjournalismus:**

#### **Kurze Formen. Die Kritik**

Dozentin: Dagmar Leupold

**Mi 14.00 – 16.00 Uhr**  
Beginn: 24.10.2018, c. t.

### **Werkstatt Kurze Prosa Sprachlabor**

Dozentin: Dagmar Leupold

**Mi 16.00 – 18.00 Uhr**  
Beginn: 24.10.2018, c. t.

### **Werkstatt Essay: Literatur und Gesellschaft**

Dozentin: Dagmar Leupold

**Do 10.00 – 12.00 Uhr**  
Beginn: 25.10.2018, c. t.

### **Werkstatt Theater: Literatur und Performance**

Dozent: Johannes Koch und Henrik Pohl

**Kompaktseminar**  
09. – 11.11.2018  
Beginn: 09.11.2018, 15.00 Uhr, c. t.

### **Werkstatt Theater: Archetypen und ihre Rollen in unserem Leben**

Dozent: Anne Ortlepp

**Kompaktseminar**  
23. – 25.11.2018  
Beginn: 23.11.2018, 15.00 Uhr, c. t.

### **Werkstatt Lyrik: Es grünt so grün? – Vom Naturgedicht zur Natur des Gedichts**

Dozentin: Andrea Heuser

**Kompaktseminar**  
25. – 27.01.2019  
Beginn: 25.01.2019, 15.00 Uhr, c. t.

### **Eintritt frei!**

1x im Monat

Dozentin: Dagmar Leupold

Wilhelmstraße 19-23, Raum 0.21

**mittwochs, 19.30 – 21.00 Uhr**  
Termine: 07.11., 05.12.2018,  
05.02.2019

# Collegium Musicum der Universität Tübingen

Leitung: UMD Philipp Amelung

Sekretariat: Ulrike Maria Wöllhaf (derzeit krankheitsbedingt nicht besetzt)  
Telefon 07071 / 29-76096 (oder 72414)  
Telefax 07071 / 29-5801  
collegium.musicum@uni-tuebingen.de  
Weitere Informationen unter: [www.uni-tuebingen.de/collegium](http://www.uni-tuebingen.de/collegium)

Notenarchiv  
Schulberg 2 (Pfleghof)  
collegium.musicum@uni-tuebingen.de  
Telefon 07071 / 29-75308 (oder 75300)

Das Collegium Musicum der Universität Tübingen bietet im Rahmen des Studium Generale Studierenden aller Fakultäten ein umfassendes Programm zur musikalischen Fortbildung an.

Das Akademische Orchester erarbeitet sinfonische Programme unterschiedlicher Stilrichtungen und wird während der Einstudierung von professionellen Musikern unterstützt. Der Akademische Chor widmet sich vorwiegend oratorischen Programmen, die er mit Gastensembles (bei alter Musik häufig auf historischen Instrumenten) oder im ca. zweijährigen Rhythmus mit dem Akademischen Orchester aufführt. Dem großen Chor entspringt die Camerata vocalis, ein Kammerchor, der sich anspruchsvoller A-capella-Literatur widmet. Darüber hinaus bietet das Collegium Musicum eine musikalische und organisatorische Betreuung für interessierte studentische Musiziergruppen an.

**Interessenten sind herzlich eingeladen, sich zu Semesterbeginn beim Collegium Musicum vorzustellen. Programm, Konzerttermine und Probenzeiten finden Sie aktuell auf: [www.uni-tuebingen.de/collegium](http://www.uni-tuebingen.de/collegium)**

## Akademisches Orchester der Universität Tübingen

Die Wurzeln des Akademischen Orchesters Tübingen reichen zurück bis zum von Friedrich Silcher gegründeten „Akademischen Musikverein“. Dabei geht es nicht nur musikalisch ambitioniert zu. UMD Philipp Amelung möchte Studierenden die Möglichkeit geben, unterschiedliche Stilrichtungen kennenzulernen. So wurden in den letzten Jahren u.a. Oratorien von Mendelssohn, Britten und J. S. Bach aber auch unterschiedlichste sinfonische Programme mit Werken von Mozart, Schubert und Beethoven über Schumann, Brahms und Tschaikowski bis hin zu Honegger, Mahler und Strauß einstudiert und aufgeführt. Zudem brachte das Ensemble mit dem „Fidelio“ Beethovens einzige Oper in konzertanter Form auf die Bühne.

**Wöchentliche Probe immer mittwochs, 20.00 – 22.15 Uhr, im Festsaal Neue Aula.  
Zusätzlich finden Probenwochenenden während des Semesters statt. Alle Termine auf [www.uni-tuebingen.de/collegium](http://www.uni-tuebingen.de/collegium)**

## Camerata vocalis / Kammerchor der Universität Tübingen

Die Camerata vocalis hat sich ein stilistisch weitgefächertes a-capella-Repertoire erarbeitet. Durch Konzertreisen sowie CD- und Rundfunkproduktionen war das Ensemble weltweit als musikalischer Botschafter für Tübingen und seine Universität zu erleben.

Gegründet wurde der Kammerchor 1973 vom damaligen Universitätsmusikdirektor Alexander Sumski. Besondere Akzente legte er auf die Musik der Ostkirche und die Wiederentdeckung und Aufarbeitung der Musik in oberschwäbischen Klöstern, aus denen mehrere CDs entstanden. Im Oktober 2000 gastierte der Chor unter Leitung von Sumskis Nachfolger Tobias Hiller auf der EXPO 2000 in Hannover. Seit April 2011 liegt die Leitung in den Händen von UMD Philipp Amelung, mit dem der Chor u.a. eine Reise nach Israel und Palästina, ein Konzert anlässlich des 100. Geburtstags von Benjamin Britten sowie Auftritte im Rahmen der erstmals stattfindenden „Tage für Neue Musik“ in Tübingen durchführte. Das Standardrepertoire der Camerata Vocalis wird regelmäßig durch Werke aller Epochen erweitert.

**Proben und Konzerte der Camerata Vocalis finden auf Projektbasis statt.  
Alle Termine auf [www.uni-tuebingen.de/collegium](http://www.uni-tuebingen.de/collegium)**

## Akademischer Chor der Universität Tübingen

Der Akademische Chor der Universität Tübingen entstand 1999 auf Initiative von UMD Tobias Hiller durch die Erweiterung des Kammerchores Camerata vocalis. Bei der Aufführung oratorischer Werke bringt das Ensemble neben großen Oratorien auch seltener gespielte Werke zur Aufführung, wie z. B. Poulencs „Gloria“, das „Dona nobis pacem“ von Ralph Vaughan Williams oder Brittens „War Requiem“.

Zum 525-jährigen Jubiläum der Universität erlebte eine Auftragskomposition von Age Hirv (Estland) im Juli 2002 in Tübingen ihre Welturaufführung. Im Sommer 2008 erlebte das Oratorium „Jeanne d`Arc“ von Arthur Honegger, das wegen seiner komplexen Besetzung in Deutschland nur selten gespielt wird, umjubelte Aufführungen. Zum Mendelssohnjahr wurde dessen „Lobgesang“ mit der Sinfonietta Tübingen aufgeführt.

Im Sommersemester 2011 führte der Akademische Chor erstmals unter der Leitung von UMD Philipp Amelung das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms mit dem Akademischen Orchester und dem Universitätschor aus Innsbruck auf. Das Programm 2013 beinhaltete neben der „Carmina Burana“ von Carl Orff, die Uraufführung eines Auftragswerkes von Markus Höring „Golgatha“ sowie 2014 das „Oratorium Paulus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Das Ensemble trat unter anderem mit dem „Weihnachtsoratorium“ von J.S. Bach und kleineren kirchenmusikalischen Werken von Franz Schubert anlässlich der Herausgabe eines neuen Bandes durch die ebenfalls im Pflughof ansässige Schubert-Ausgabe in Erscheinung. 2016 war der Akademische Chor an der Uraufführung der Oper „W-The Truth Beyond“ beteiligt, die aus Henning Mankells Romanen über den Kriminalkommissar Kurt Wallander entstand und in Tübingen und im schwedischen Ystad aufgeführt wurde.

**Wöchentliche Probe immer dienstags, 20.00 – 22.15 Uhr, im Pflughofsaal, Schulberg 2.  
Zusätzlich finden Probenwochenenden während des Semesters statt.  
Alle Termine auf [www.uni-tuebingen.de/collegium](http://www.uni-tuebingen.de/collegium)**

## Veranstaltungen des Hochschulsports

Wilhelmstraße 124

Das Sportprogramm für Studierende und Universitätsangehörige im kommenden Semester finden Sie im gesonderten Faltblatt des Instituts für Sportwissenschaft oder im Internet unter [www.hsp.uni-tuebingen.de/](http://www.hsp.uni-tuebingen.de/)

Zusätzliche Auskünfte erteilt das Sekretariat Tel. 07071 / 29-7263.

## Zeicheninstitut

Neue Aula  
Wilhelmstr. 7  
72074 Tübingen

Das Zeicheninstitut bietet Studierenden der Universität Tübingen ein umfangreiches Programm zu verschiedenen Zeichnen-Techniken, Malerei, Fotografie und Plastischem Gestalten. Das Programm finden Sie unter <http://www.uni-tuebingen.de/universitaet/campusleben/kunst-kultur-und-freizeit/zeicheninstitut.html>

Die Kursanmeldung erfolgt über Campus unter <https://campus.verwaltung.uni-tuebingen.de/lsfserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120181=98667|95262|95528|98520|97653&P.vx=kurz>

Die Kurse finden in den Räumen des Zeicheninstituts in der Neuen Aula, Geschwister-Scholl-Platz 1 und in den Keramik-Räumen der Volkshochschule, Katharinenstraße 18, statt.

EBERHARD KARLS  
UNIVERSITÄT  
TÜBINGEN

